Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Donnerstag,

Fred. A. Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock, Scranton, Pa.

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten	$2.00
Sechs Monate, "	1.00
Nach Deutschland, portofrei	2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Unsere Beziehungen zu Spanien scheinen immer mehr einer Krisis zuzueilen. In Madrid ist man neuerdings höchst erbittert über einen Aufsatz, den der frühere amerikanische Gesandte in Madrid, Hannis Taylor, in der „North American Review" über Cuba und Spanien veröffentlicht hat, und worin er, in allerdings tactloser Weise, allerlei Informationen preisgibt, welche ihm in amtlicher Eigenschaft zugegangen waren. In Washington scheint man sich des Ernstes der Lage bewußt zu sein; denn längs der ganzen atlantischen Küste werden die Marinerüstungen eifriger als je betrieben, wenn auch öffentlich kein Aufhebens darüber gemacht wird. Uebrigens scheinen auch die New Yorker Kaufleute Gefahr zu wittern. Die dortige Handelskammer hat die Regierung ersucht, Alles in Vertheidigungszustand zu setzen.

In Omaha, Neb., wurde die eigentliche Union Pacific-Bahn einschließlich der Gebäude und alles dessen, was zum Betriebe der Bahn gehört, an das „Reorganisations-Comite" für die Summe von $53,528,532.76 verkauft. Mit dem Tilgungsfonds in Händen der Regierung erzielte Uncle Sam $57,564,932.75. Mit den aufgelaufenen Zinsen hatte die Regierung rund $71,000,000 zu fordern.

Die neue Congreß-Bibliothek, an welcher sechs Jahre gebaut wurde, ist programmgemäß dem Publikum zur Benutzung übergeben worden.

Der Jahresbericht des Binnensteuern-Commissärs besagt, daß die Einnahme in seinem Departement für das Rechnungsjahr, welches am 30. Juni zu Ende ging, $14,619,593 betrugen, d. h. $311,022 weniger, als im Vorjahre.

Die Einwanderung in die Ver. Staaten während der ersten drei Monate des neuen Rechnungsjahres (Juli, August, September) betrug 49,296 Köpfe,—eine Abnahme um 11,500 gegenüber derselben Periode des Vorjahres.

Wie aus Pittsburg gemeldet wurde, hat nach einer Anzahl fruchtloser Versuche die „Standard Oil Co." nun auch die Controlle über die Besitzthümer der Denonian, der Watson'schen und der Emerson'schen Gesellschaft erlangt. Sie hatte dafür $1,400,000 baar zu zahlen. Damit ist dem Kampfe der unabhängigen Oelbrunnen-Besitzer im County McKean gegen jenes Riesenmonopol zu Gunsten desselben endgültig entschieden.

In Anderson, Ind., wurde die Organisation eines Dachpappe-Trust vollzogen, zu welchem jede Dachpappe-Fabrik in den Ver. Staaten gehört. J. H. Binner in Peoria, Ill., ist Präsident des Trust. Die Höhe des Aktien-Capitals ist nicht bekannt. Der Trust hat es namentlich darauf abgesehen, sich gute Märkte im Ausland zu sichern.

Nach eines Entscheidung des Illinoiser Staats-Obergericht muß ein Arzt gerichtliches Sachverständigen-Zeugniß abgeben, ohne eine Extra-Gebühr dafür zu fordern.

Ein großer Ehrentribut wurde dem unter so beklagenswerthen Umständen plötzlich aus dem Leben gerissenen Socialreformer Henry George gezollt. Mindestens 20,000 Menschen zogen an der Leiche vorüber, während sie im „Grand Central Palace" aufgebahrt lag. Alle Schichten der Bevölkerung und alle Parteien waren darunter vertreten. Zu der Ehrenwache und Ehren-Bahrtuch-Trägern gehörte eine ganze Reihe hervorragender Persönlichkeiten von allen Orten, darunter auch die Bürgermeister von New York und Brooklyn. Reden über das Leben, den Charakter und die öffentliche Thätigkeit des Dahingeschiedenen hielten Rev. Dr. Lyman Abbot, Rabbi Gottheil, sowie Pfarrer Dr. Edward McGlynn, der lange Jahre mit George eng befreundet und einer seiner getreuesten Mitstreiter war. Dazu wurde in vielen Kirchen und anderen Versammlungen der Dahingeschiedene gepriesen; eine besonders schöne Rede widmete ihm Dr. Felix Adler in der „Gesellschaft für ethische Kultur". Die Leiche wurde auf dem Greenwood-Friedhof im Begräbnißplatz der Familie beigesetzt. Der Verstorbene hat ein Buch hinterlassen, das als seine letzte Gabe an die für gesellschaftliche Reform streitende Menschheit zu betrachten ist. Es handelt über „Regierungswissenschaft" und wird demnächst im Druck erscheinen. Eine Bewegung ist im Gange um dem Verstorbenen ein Denkmal zu setzen. Die „N. Y. World" hat einen diesbezüglichen Fonds eröffnet.

Mit einem Salut von 45 Kanonenschüssen (der Zahl der Unionsstaaten entsprechend) wurde am 30. Oktober um Mitternacht die Centennial-Ausstellung von Tennessee in Nashville geschlossen. Sie war im Ganzen recht erfolgreich.

Ausland.

Ein neuer Abschnitt in der Unterdrückung der Rebellion auf Cuba gegen die spanische Unterdrückerherrschaft ist aufgeschlagen worden. Am vorletzten Sonntag traf der neue spanische General-Gouverneur, Marschall Ramon Blanco, mit dem Kreuzerboot „Alfonso XIII." in Havana ein, und sein Vorgänger, General Weyler, reiste nebst 600 Mann kranker Soldaten, nachdem er sich von Blanco verabschiedet hatte, mit dem Dampfer „Montserrat" nach Spanien. Blanco ist der Vertreter des neuen liberalen Ministeriums in Madrid, welches angeblich Cuba weitgehende Concessionen für Selbstverwaltung (Autonomie) machen will. In seiner ersten Proclamation, die er sofort erließ, hat er aber soweit von diesen Concessionen nicht besonders gesprochen, vielmehr fordert er darin in nicht mißzuverstehender Weise zur Unterwerfung auf, während er allen die dazu bereit sind, gnädige Behandlung anbietet. Das bedeutet nun nichts weiter als die Fortsetzung des blutigen Kampfes, da die Aufständigen sich nie unterwerfen werden. Was man von Blanco als Kriegsmann zu erwarten haben wird, darüber gehen die Ansichten aus einander. Vorläufig trauen die Cubaner auch seiner Milde nicht viel zu. Man beschuldigt ihn derselben Grausamkeit wie Weyler, die er als Generalcapitän auf Cuba in 1879 bewiesen haben soll. Das Abschlachten von 1500 waffenlosen Menschen durch General Polavieja wird Blanco zur Last gelegt, da ersterer auf dessen Befehl gehandelt haben wollte. Auch auf den Philippinen soll er als General-Capitän grausam gehaust haben. Seine Anhänger dagegen behaupten, daß er verläumdet werde und daß er ein höchst humaner Mann sei. Die Wahrheit wird sich ja wohl bald zeigen. Uebrigens soll Blanco so kränklich sein, daß seine nächsten Unterbeamten für ihn aktiv werden sein müssen.

Nach einer Depesche aus Barcelona wurden 112 Personen, welche auf den Verdacht hin, in eine anarchistische Verschwörung verwickelt zu sein und anarchistische Greueltaten verübt zu haben, ein Jahr lang in der Festung Montjuich eingekerkert gewesen waren, freigelassen.

In Wien hieß es, daß der österreichische Ministerpräsident, der durch seine Sprachverordnungen so verhaßte Graf Badeni, um seine Entlassung gebeten habe und daß der Kaiser sich mit dem Gedanken trage, dieselbe anzunehmen, um einer deutschfreundlicheren Politik Raum zu geben. Gerüchtweise verlautete, daß Fürst Georg Christian Lobkowitz, Mitglied des Herrenhauses und Ober-Landesmarschall im Königreich Böhmen, zum Nachfolger des Grafen Badeni als Ministerpräsident bestimmt sei. Einstweilen aber sitzt Badeni trotz seiner Abdankungslust noch im Sattel, und ob der jüngste Kronrath eine Entscheidung in dieser Sache getroffen hat, muß soweit noch abgewartet werden. Oesterreich wäre zu wünschen, daß endlich wieder Ruhe und Frieden einkehrte. Die jetzigen Zustände sind einfach unhaltbar.

Nach den neuesten Berichten wären die Engländer in Indien endlich wieder Herr der Situation. Aus Simla kam die Meldung von der Eroberung des Sempagha-Passes durch die britischen Streitkräfte unter General Lockhart, nach einem verzweifelten Kampfe. Man glaubt, daß diese Niederlage der Eingeborenen dem Aufstand den Todesstoß versetzen werde, zumal auch aus Krappa gemeldet wurde, daß die britisch-indischen Truppen auch den Arhanga-Paß genommen haben. Ueber ein Weilchen wird man ja wohl sehen, ob die Siege wirklich so entscheidend waren.

Im Ost winkel Europa's spukts wieder einmal. Die ottomanische Regierung hat die Großmächte in Kenntniß gesetzt, daß sie gegen die Ernennung von Oberst Schaeffer (oder Schaeffler), eines Offiziers in der luxemburgischen Armee, zum zeitweiligen Commissär der Großmächte für die Insel Kreta Einsprüche erhebt. Die deutsche Regierung unterstützt diesen Protest der Türkei angeblich. Gleichzeitig ließ sich der „Standard" aus Konstantinopel melden, daß die Pforte einen unverzüglich auszuführenden Staatsstreich auf Kreta plane. Die Einzelheiten der Sache seien so außergewöhnlicher Art, daß einstweilen von weiteren Veröffentlichungen darüber Abstand genommen werden müsse.

Ueber London wurde gemeldet, daß die Prinzessin Marie von Mecklenburg-Strelitz, die älteste Tochter des großherzoglichen Thronfolgers und Enkelin des gegenwärtig regierenden blinden Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, ungefähr 20 Jahre alt, sehr hübsch, von üppigen Körperformen, sowie lebenslustig und geistreich, ihrer Niederkunft zu Anfang des nächsten Jahres entgegensieht —infolge intimen Verkehrs mit einem Reitknechte. Wie es heißt, besteht die Prinzessin darauf, daß der Reitknecht, den sie leidenschaftlich liebt, zu ihrem rechtmäßigen Gatten erhoben werde und ihr Verhältniß mit ihm die kirchliche Weihe erhalte, was auch wahrscheinlich geschehen wird.

Rußlands Einfluß auf Corea ist im Wachsen. Die „Times" meldet aus der coreanischen Hauptstadt Söoul: Der russische Gesandte hat die coreanische Regierung gezwungen, ihren englischen Finanz-Rathgeber und Zollvorsteher zu entlassen und an seine Stelle einen Russen zu setzen. In Anbetracht der weitgehenden Pläne des russischen Colosses im Osten Asiens ist diese Nachricht von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Ein britisches Syndicat hat die alleinige Controlle über den Handel im Sudan erlangt, wofür es der egyptischen Regierung ein Jahrgeld zahlt und die Kosten der Besetzung des Sudan durch die britischen Truppen deckt. Das Syndicat wird die Eisenbahn von Sualim, am rothen Meere, nach Berber (am Nil, dem südlichsten Punkt, der bis jetzt von der britisch-egyptischen Expedition erreicht worden ist) neu erbauen und betreiben.

Da über den verschollenen Luftschiffer und Nordpolforscher Andree immer noch keine bestimmten Nachrichten vorliegen, hat die norwegische Regierung den Gouverneur der Provinz Tromsoe, der nördlichsten Provinz des Landes, angewiesen, auf Staatskosten einen Dampfer in Dienst zu nehmen, auf sechs Monate zu verproviantiren und zu einer Suche nach dem Verschollenen zu verwenden. Der Dampfer ist bereits nach Spitzbergen abgefahren.

Ein noch größerer Streik als der der Maschinisten droht in England jetzt von Seiten der Baumwollweberei-Arbeiter, weil die Unternehmer die Löhne herabsetzen wollen. An 200,000 Mann werden eventuell die Arbeit einstellen.

Das deutsche Reichsgericht hat das Vorgehen preußischer Behörden, Versammlungen blos wegen Gebrauches der polnischen Sprache aufzulösen, für gesetz- und verfassungswidrig erklärt.

Kaiser Wilhelm plant Winter Manöver in großem Maßstabe. Das ganze Gardekorp unter persönlicher Führung des Kaisers wird sich an demselben betheiligen.

Der bekannte Cavalleriegeneral und Generaladjutant des Kaisers, Adolph v. Bülow, Befehlshaber des 14. Armeekorps (Karlsruhe) wohnte bei Darmstadt einer Parforce-Jagd bei, stürzte mit dem Pferde und erlitt einen Schaedelbruch, dem er bald erlag. Die Nachricht hat allgemeine Trauer hervorgerufen, da der General persönlich äußerst beliebt war, und man von seiner hervorragenden militärischen Begabung noch Bedeutendes erwartete.

In Berlin wurde der neu construirte Schwartz'sche „lenkbare Luftballon" aus Aluminium einer Probe unterworfen. So weit von unten aus gesehen werden konnte, schien er dem Steuer zu gehorchen.

Bei einem Zusammenstoß eines Zuges mit einer Locomotive auf der Halle-Kottbus-Linie unweit Leipzig, wurden 29 Personen verletzt—darunter 6 oder mehr vielleicht tödtlich.

In der Dinkler'schen Lederfabrik zu Schleudtz (Regierungsbezirk Merseburg) ereignete sich eine Explosion, bei welcher 7 Personen getödtet wurden.

Die fünf Mächte der lateinischen Münz-Union haben auf Anregung der Schweiz ein Abkommen unterzeichnet, wonach die Anzahl der kleinen Silbermünzen um einen Franken pro Kopf der Bevölkerung vermehrt werden soll.

Zu Oresche-Wossiljewo bei Wladimir, Rußland, ging eine Anzahl Arbeiter einer Baumwoll-Fabrik an den Streik, brannte das Wohnhaus des Geschäftsleiters nieder, brach in der Fabrik den Geldschrank auf und verbrannte 50,000 Rubel in Banknoten. Es ist Militär nach dem Schauplatz abgesandt worden.

Allen früheren ungünstigen Berichten zum Trotz sind die Aussichten für die heurige Weizenernte in der argentinischen Republik glänzend, und in Buenos Ayres wird deshalb kein nordamerikanischer Weizen mehr gekauft.

Ein Wirbelsturm und eine Fluthwelle suchten einen Theil der Insel Leyte heim, welche zur Philippinen-Gruppe gehört. Die Städtchen Taklohan und Hernani, sowie mehrere Dörfer wurden zerstört. Man berechnet, daß 400 Eingeborene umgekommen sind.

Weyler mag bei seiner Rückkehr in Spanien in Anklage versetzt werden, weil dem neuen Ministerium die Rede nicht gefallen hat, die er vor seiner Abreise an seine Getreuen in Havana hielt. Auch soll er seinem Nachfolger keinerlei Auskunft über die Stellungen der spanischen Truppen auf Cuba hinterlassen haben.

Herzkrankheit geheilt.

Wenn ein wohlbekannter Prediger nach jahrelangem Leiden an Herzkrankheit, geheilt wird, nimmt es uns nicht wunder, daß er diese Thatsache zum Nutzen anderer bekannt macht. Ehrw. J. P. Smith, 1045 Fulton Str., Baltimore, Md., schreibt uns: „Jahrelang litt ich an einer heftigen Herzkrankheit. Ich gebrauchte Dr. Miles' New Heart Cure und mein Herz ist jetzt in bester Ordnung. Kürzlich wurde ich von andern Krankheiten heimgesucht. Ich verspürte ein Summen, ein schmerzhaftes Gefühl an meinem Ober- und Hinterkopf. Wenn ich fünfzehn Minuten las wurde ich schier wild; in meinen Beinen verspürte ich ein Ziehen und Zucken, so daß ich nicht stille sitzen konnte. In diesen Verhältnissen besorgte ich mir und gebrauchte Dr. Miles' Restorative Nervine und die Folgen waren wunderbar. Ich empfehle Ihre Mittel allen Leidenden.

Dr. Miles' Heart Cure Restores Health....

Dr. Miles' Remedies werden von allen Apothekern unter gewisser Garantie verkauft. Wirkt die erste Flasche gar keine Besserung, so wird das Geld zurückerstattet. Deutsches Buch mit Beschreibung des Herzens und der Nerven wird auf Verlangen frei zugeschickt.

DR. MILES MEDICAL CO., Elkhart, Ind.

Heizer.

Wir haben unsere Linie von

Oel, Gas und Kohlen Heizern

jetzt zur Inspektion fertig, schlagen frohch vor, daß ihr alle anderen besehet, ehe ihr unsere anschaut. Nachdem dies geschehen ist, kommt und sehet die einzig vollständige Linie in der Stadt.

Scranton Heiz- und Koch-Oefen

eine Spezialität.

Ebenso den Sterling Kochofen,

der unerreichbar ist.

Wir geben Exchange Stamps.

Foote & Shear Co.,

119 Washington Ave.

John Armbrust,

Deutscher Metzger,

No. 219 Penn Avenue,

wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen. Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kaymeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Zenke's . . .

Altdeutsche Bierstube,

218 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit.

„Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere, importirte Weiß- und Rothweine, prima Cigarren, höfliche Bedienung.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepöckelten Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

John Burschel, Cigarren-Fabrikant,

501 S. Main Straße.

Spezialitäten:

"J. B." und "MY EXPERIENCE," 10 Cents. 5 Cents.

Die besten Cigarren im Markte

Frank Stetter,

Hotel und Bäckerei

Mainstraße, Hyde Park.

Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.

Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt

Frank Stetter

Die feinsten Druckarbeiten der Stadt, Liefert die Office des „Wochenblatt".

Sie haben Unverdaulichkeit.

Sie können Verstopfung bekommen und alle Arten Magenleiden, Biliösität, Appetitlosigkeit, Schwindel, Kopfschmerzen, Abgespanntheit. Man habe

Dr. August König's Hamburger Tropfen

an Hand, nehme sie ein und Sie werden keine weiteren Unannehmlichkeiten haben.

An Schwindsuchtige.

Der Unterzeichnete hat, nachdem er mehrere Jahre lang mit einem schweren Lungenleiden behaftet war, welches in Schwindsucht auszuarten drohte, durch einfache Mittel seine Gesundheit wieder erlangt, und er will dieses Heilmittel der leidenden Menschheit mittheilen. An Alle, welche das Heilmittel haben wollen, schickt er bereitwilligst eine Copie des von ihm benutzten Recepts, welches die Leidenden als ein sicheres Heilmittel gegen Schwindsucht, Asthma, Katarrh, Bronchitis, und alle Hals- und Lungenkrankheiten kennen lernen werden. Er hofft, daß alle Leidende sein Mittel probiren werden, da es unschätzbar ist. Diejenigen welche das Recept haben wollen, welches ihnen nichts kostet und sich vielleicht als eine Wohlthat erweisen wird, wollen freundlichst adressiren:

Rev. Edward A. Wilson,
Brooklyn, New York

Erwähnt diese Zeitung.

HUMPHREYS'

No. 1. Kurirt Fieber.
No. 2. „ Wurmkrankheiten.
No. 3. „ Kinderkrankheiten.
No. 4. „ Diarrhöa.
No. 8. „ Neuralgia.
No. 9. Kurirt Kopfweh.
No. 10. „ Dyspepsia.
No. 11. „ Verzögerte Perioden.
No. 12. „ Leucorrhea.
No. 14. „ Hautkrankheiten.
No. 15. Kurirt Rheumatismus.
No. 16. „ Malaria.
No. 20. „ Keuchhusten.
No. 27. „ Nierenkrankheiten.
No. 30. „ Urinkrankheiten.
No. 77. „ Erkältung und Grippe.

Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.

Dr. Humphreys' Homeopatisches Manual für Krankheiten frei verschickt.

Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

Chas. Schadt. John A. Schadt

Chas. Schadt & Bro.,

Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.

No. 2 Library Gebäude. Scranton, Pa.

Was der Mayor von Groß-New York Alles thun wird.

Richter Robert A. Van Wyck, der erwählte Mayor von Groß-New York, sagte in einem Interview: „Die Wahl ist vorbei, die Stimmplätze sind geschlossen, die Stimmzettel gezählt, die Demokratie ist siegreich gewesen, und das Volk hat mich zum Mayor von Groß-New York gewählt. Jetzt wünsche ich die allgemeine Aufmerksamkeit wieder auf die demokratische Platform und mein Annahmeschreiben zu lenken. Zu den darin ausgesprochenen Grundsätzen werde ich stehen und Alles, was mir nur möglich ist, zu ihrer Förderung thun, die Versprechungen, die ich gemacht habe, werde ich halten. Da wir das erste Jahr von Groß-New York beginnen, ist viel zu thun. Freiheit muß den Bürgern wiedergegeben und der Schutz ihrer Rechte wiederhergestellt werden, die Plünderung der öffentlichen Kasse muß aufhören und der Vergeudung der öffentlichen Gelder ein Ende gemacht werden. Schulhäuser müssen gebaut und die Straßen dem Chaos entrissen, die Steuern auf ein angemessenes Verhältniß gebracht werden. Privatinteressen, welche so lange diese Stadt beherrscht haben, müssen dem öffentlichen Besten weichen. Die Verwaltung einer Stadt muß geschäftsmäßig betrieben werden, wir müssen für wenig Geld das Beste bekommen. Kein Mann darf unterdrückt werden, seine Freiheit muß unverletzlich sein, sein Leben und Eigenthum beschützt werden. Der Mayor, die Richter, die Polizei, kurz alle Beamten müssen der Stadt dienen, sie aber nicht beherrschen. Das Volk muß herrschen, und die Beamten haben nur des Volkes Willen und seine Befehle auszuführen. Zu jeder Verbesserung, die zum Wohlbehagen und der Wohlfahrt der Bewohner der Stadt beiträgt, ist das Volk berechtigt, und es ist willens, dafür zu bezahlen, aber es wehrt sich gegen Geldverschwendung und Beraubung. Die Anstrengungen der Trusts, der Monopole und Combinationen, den Handel zu controliren, die Concurrenz zu unterdrücken und die Bürger durch hohe Preise auszubeuten, müssen bekämpft und unterdrückt werden. Jedes Kind muß das Recht haben, zur Schule zu gehen, der Bau von Schulhäusern muß fortgesetzt werden, bis alle Kinder Platz und die vollste Bequemlichkeit haben. Die Versprechungen, welche ich in Bezug auf Dollar Gas und die öffentlichen Schandthaten gemacht habe, welche unter dem Raines'schen Gesetze verübt werden, werde ich gewissenhaft halten, Spionage und Gelderpressungen ausrotten. Diese Verbrechen gegen das Volk, die Beschränkung der persönlichen Freiheit und Rechte der Bürger müssen aufhören. Wir leben nicht im Mittelalter, noch in Groß-New York Venedig zur Zeit der Dogen. Das Achtstundengesetz sollte durchgeführt und nur hier wohnende Arbeiter beschäftigt werden, wo es immer möglich und praktisch ist. In allen Fällen sollten die allgemein bestehenden Löhne bezahlt werden. Zur Besetzung der Aemter werde ich nur Demokraten von Fähigkeit und Ehrlichkeit, würdige Bürger, nehmen, und solche Männer finde ich genug in den demokratischen Reihen, ohne sie in republikanischen Reihen suchen zu müssen. Ich thue das nicht nach dem Grundsatze unserer Feinde: „Dem Sieger gehört die Beute", sondern zu dem einzigen Zwecke, dem Volke eine gute und ehrliche Verwaltung zu geben."

Ein Zeitungsgebäude eingeäschert.

Infolge von Brandstiftung wurde in St. Louis das Gebäude, in welchem sich bis zu der Verschmelzung des Blattes mit der Abendausgabe des „Anzeiger" das „Tageblatt" befand, zum größten Theile durch Feuer zerstört. In dem Gebäude befanden sich mehrere Rogers-Setzmaschinen, eine Cox-Duplex-Presse, außerdem noch die Geschäftsbücher, Eigenthum der noch bestehenden „Workingmen's Publishing Co.", Herausgeber des früheren Blattes. Herr Geo. Filbrunn, der Geschäftsführer desselben, sagt, daß auch Schuldscheine im Betrage von $1000 verbrannt seien. Maschinerie und Einrichtung waren zu $7000 und der Besitzer des Gebäudes, Commissionshändler Wm. Senter, zu $4000 versichert. Ein paar in Nachbarhäusern wohnende Familien wurden mit großer Mühe gerettet.

Die alte Einrichtung des „Tageblatt" war der Brauer-Union No. 4 für ein Darlehen von $2500 hypothekarisch verpflichtet. Als vor einigen Jahren Neuanschaffung von Maschinerie nöthig wurde, leistete Manager Filbrunn Abzahlungen im Betrage von mehreren tausend Dollars aus der eigenen Tasche, schlug hierzu seine rückständigen Löhne und sonstigen Guthaben und nahm eine Hypothek von $7000 auf die neue Maschinerie und Einrichtung. Diese Hypothek ließ er gesetzlich eintragen, während die Brauer-Union erst nachträglich ihre Hypothek, obwohl älteren Datums, gesetzlich eintragen ließ. Die Brauer-Union hat kürzlich die „Workingmen's Publishing Co." und Manager Filbrunn auf Anerkennung und Auszahlung ihrer Hypothek verklagt. Ein Einhaltsverfahren, durch welches sie verhindern wollte, daß die noch in dem Gebäude vorhandene Maschinerie und Einrichtung entfernt werde, wurde aber von Richter Klein abgewiesen. Jetzt ist fast Alles zerstört. Man hat einen Unbekannten das Gebäude verlassen sehen, aber erst, als die Flammen zum Ausbruch kamen, sich dessen erinnert.

Merkwürdige Abnahme des Exports von England.

Die Berichte über die Ausfuhr von Messerschmiedwaaren von England nach den Ver. Staaten lassen ersehen, daß sich der Export im letzten Quartal nur auf $60,000 gegen $150,000 während desselben Zeitraumes im Jahre 1896 belief. Dies ist die größte Abnahme der Ausfuhr solcher Waaren von dort seit den letzten sieben Jahren gewesen. Die Ausfuhr von Stahl hingegen hat um $25,000 zugenommen, aber die gesammten Ausfuhren von Sheffield sind von $600,000 auf $415,000 zurückgefallen.

Haarsträubend.

Vier Kinder wurden am Donnerstag nahe den Montcalm-Mills, Quebec, in brutalster Weise während der Abwesenheit ihrer Eltern, Michael McNulty und Gattin, abgeschlachtet. Letztere waren nach St. Julienne gekommen, um einige Geschäfte zu besorgen und hatten ihre drei Töchter im Alter von achtzehn, sechszehn und vierzehn Jahren und ihren zehnjährigen Knaben zu Hause gelassen. Ein Nachbar Namens Morrin machte die Entdeckung des vierfachen Mordes. Er fand die Leichen von zwei Töchtern mit abgeschnittenen Hälsen auf dem Fußboden der Küche im Blute liegend, die Leiche der ältesten Tochter lag im Hofe zwischen dem Hause und der Scheune und der Leichnam des Knaben in der Scheune. Auch diesen Beiden war der Hals von Ohr zu Ohr abgeschnitten. Keine andere mögliche Ursache des entsetzlichen Verbrechens läßt sich errathen, als daß es auf verbrecherischen Angriff der Mädchen abgesehen war. Ein Bürgerausgebot, das den oder die Verbrecher zu entdecken sucht, hat bis jetzt noch keinen Erfolg gehabt.

Zur Steuer der Wahrheit.

New York, 28. October 1897.

Aus nicht sicher festzustellender Quelle sind durch verschiedene Blätter seit meiner Rückkehr aus Alaska Notizen verbreitet worden, in denen behauptet wird, ich hätte trotz gegentheiliger eigener Angabe zu meinen Vorträgen über Alaska überhaupt keine Studien an Ort und Stelle gemacht, sondern sei über Seattle gar nicht hinausgekommen. In Anschluß daran wird dann das Publikum in mehr oder weniger unverblümter Form, zum Theil in der denkbar gehässigsten Art, davor gewarnt, sich von mir kennen „Humbug" verabreichen zu lassen. Da ich durch diese unqualificirbaren Angriffe in meiner Ehre als Publicist und Existenz als Vorleser schwer geschädigt bin, zu meiner Vertheidigung aber kein anderes Mittel besitze, als den Schutz der anständigen Presse, so bitte ich Sie freundlichst der nachstehenden Erklärung die Aufnahme nicht verweigern zu wollen:

Ich bin in der Lage, jeder Zeit durch unwiderlegliche Beweisstücke zu erhärten, daß ich im August und September d. J. allerdings in Alaska war. Ich habe nämlich u. A. aufzuweisen:

1) Schiff-Passagier-Listen,
2) Hotelrechnungen,
3) Notizen mehrerer in Alaska erscheinender Wochenblätter, die meiner Anwesenheit Erwähnung thun,
4) Das Zeugniß angesehener Personen, die ich in Alaska diesen Sommer kennen lernte, wie des Prof. John Muir aus California und des Prof. Wm Abbot Pratt von Wilmington, Del.,
5) Briefe endlich, die ich von verschiedenen Orten Alaska's an ein Redaktionsmitglied der „New Yorker Staats Zeitung" sowie an andere, jeder Zeit namhaft zu machende, einwandsfreie Zeugen richtete.

Das Angeführte dürfte genügen, um jeden Zweifel auszuschließen. Damit fallen aber auch alle persönlichen Schlußfolgerungen in sich zusammen, die aus der vorstehend widerlegten Voraussetzung entsprangen, um so mehr, da ich in meinen bisherigen Vorträgen auch stets eine kurze Darstellung meiner eigenen Reise eingeflochten habe, um keinen Zuhörer darüber im Ungewissen zu lassen, wieweit ich Selbsterlebtes vorzutragen in der Lage war. Danach möge sich jeder Unbefangene sein Urtheil von der ganzen Machenschaft selbst bilden, während ich die anständige Presse ausdrücklich bitte, meiner Vertheidigung die größtmöglichste Oeffentlichkeit zu gewähren. L. Vierecke

Die Verwendung von Maschinen beim Bergbau nimmt, wie aus Pittsburg gemeldet wird, ungeheuere Dimensionen an. Selbstverständlich werden dadurch die Löhne der armen Kohlengräber noch mehr gedrückt und viele von ihnen arbeitslos. Die Maschine spielete auch bei dem letzten Streik der Minenarbeiter eine große Rolle. Und noch ist die Maschine nicht in allen Minen eingedrungen; einzelne Bergwerksbesitzer sind der Ansicht, daß, wenn man den Kohlenverbrauch der Bevölkerung in Betracht zieht, jetzt schon 40 Procent Kohlengräber zu viel im Lande sind, ja sie glauben auch, daß wenn die Verwendung der Maschinen so fortschreitet, wie bisher, der ganze Bedarf von einem Viertel der jetzt beschäftigten Kohlengräber gedeckt werden kann. Demnach wurde nach der Ansicht eines Kohlenbarons die Majorität der Miner gezwungen sein, sich eine andere Beschäftigung zu suchen. Und wo die hernehmen, wenn nicht durch allgemeine gesetzliche Abkürzung der Arbeitszeit der Arbeiterbedarf erhöht wird? Hier ist eine Frage, mit der sich unsere Politiker endlich einmal beschäftigen sollten.

Mißlungenes Mordattentat auf den Präsidenten von Brasilien.

Eine Depesche aus Rio de Janeira an die London „Times" meldet: Freitag Nachmittag um ein Uhr versuchte ein Soldat vom zehnten Bataillon, das einen Theil der hiesigen Garnison bildet, den Präsidenten Morales zu erschießen, als dieser am Marine-Arsenal landete, nachdem er den Dampfer besucht hatte, auf welchem der Marineminister Gen. Barbosa von Bahia zurückgekehrt war. Mehrere Männer, die an der Landung waren, verhüteten den Erfolg des Attentates, aber Oberst Morales, ein Neffe des Präsidenten, wurde leicht beim Entwaffnen des Soldaten verwundet und General Bittancour, Kriegsminister, der sich auch in's Mittel legte, wurde von dem Attentäter gestochen und so gefährlich verwundet, daß er bald darauf starb. Die größte Aufregung herrscht in der Stadt.

— Unter den Arbeitgebern Deutschland's ist eine Versicherungsgesellschaft, die sich „Industria" nennt, in Bildung begriffen, deren Zweck der ist, sich gegen Streiks schadlos zu halten. Die Gesellschaft verfügt über ein Capital von 5,000,000 Mark.

Wo kauft man am besten

Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,

frägt man sich häufig?

Der beste Platz ist unstreitig

Louis Rupprecht,

Nachfolger von Eugen Kleberg,

231 Penn Avenue, Scranton, Pa.,

gegenüber der Baptisten Kirche.

Sprecht vor, sehet umher und überzeugt euch.

John Thiel,

Kunden-Schneider,

Schnitt, Qualität und Preise garantirt 532 Spruce St.

Zur Beachtung.

Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kostbäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei

Henry Armbrust,

240 Elm Straße,

zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

Fritz Dure's

Union

Restauration & Salon,

313 Lackawanna Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.

An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen

HUMPHREYS' VETERINARY SPECIFICS

für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, Schweine und Geflügel.

500-seitiges Buch über Behandlung von Thieren und Karte frei versandt.

heilt: Fieber, Congestion, Entzündung.	
A. A.—Spinal-Meningitis, Milchfieber.	
B. B.—Spannung, Lahmheit, Rheumatismus.	
C. C.—Distemper, Nasenausfluß.	(mus.
D. D.—Maden oder Würmer.	
E. E.—Husten, Aufstoßen, Lungensucht.	
F. F.—Kolik oder Grimmen, Bauchweh.	
G. G.—Ribcarriage, Blutungen.	
H. H.—Harn oder Nieren-Beschwerden.	
I. I.—Ausschlag-Krankheiten, Räude.	
J. K.—Verdauungsleiden, Lähmung.	
Einzelne Flasche (über 50 Gaben)	.60
Stallkiste, mit Specifics, Manual, Veterinär-Beilöl und Medicator	$7.00
Krug Veterinär-Beilöl	$1.00

Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt in jedem Quantum nach Empfang des Preises.

Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.

Eisenbahn Zeittabelle.

Erie und Wyoming Valley Eisenbahn Co.

Montag, 31. Mai 1897.

Züge verlassen Scranton wie folgt: Für New York und Zwischenstationen auf der Erie Bahn, ebenso für Hawley, Lake Ariel und lokalen Punkten um 5.00 Morgens und 2.28 Nachm.

Weitere Züge für Lake Ariel und Zwischenstation